

WAHLPRÜFSTEINE – ZUR LANDTAGSWAHL 2022

UNSERE ANTWORTEN AN DEN VERBAND DER
NIEDERSÄCHSISCHEN KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT
e.V.

- 1. Nennen Sie uns bitte drei Gründe, warum die Geschäftsführer*innen, Angestellten, Solo-Selbstständigen und weitere Beschäftigte der KKW Niedersachsens Ihre Partei wählen sollten? Welche konkreten Ideen sind in Ihrem Wahlprogramm genannt?**

1. Wir werden das Prinzip der **Guten Arbeit** zum Standard in der Branche etablieren und durchsetzen – insbesondere mithilfe von Anpassungen an Tarifverträge.
2. Finanzielle Absicherung und Verstetigung der Spielstättenförderung der freien Theaterszene
3. Bessere Vereinbarkeit von Familie & Beruf d.h. praxisnahe Lösungen und mehr Planungssicherheit

- 2. In welchen konkreten Themenfeldern will Ihre Partei die niedersächsische KKW, ihre umfassende Wertschöpfungskette und die dazugehörigen Spill-Over-Effekten nutzen, um ihr Potenzial als Innovations- und Transformationskraft für ein zukunftsfähiges Niedersachsen stärker als bisher zu nutzen und strategisch auszubauen?**

Wir haben in unserem Wahlprogramm verschiedene Ansatzpunkte, wie wir die niedersächsische KKW fördern und ausbauen, damit alle Menschen teilhaben können und die reiche Kunst- und Kulturszene in Niedersachsen genießen können.

Denn Kunst und Kultur leisten einen herausragenden Beitrag im gesellschaftlichen Diskurs. Eine sich wandelnde Gesellschaft steht immer wieder vor neuen Herausforderungen und Veränderungen; hier schaffen Kunst und Kultur einen Raum für Reflexion. Die Begegnung mit Kunst und Kultur stärkt die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein des einzelnen Menschen und das solidarische Miteinander. Deshalb setzen wir uns für ein flächendeckendes, breites und vielfältiges Kulturangebot ein. Der Zugang zu Kunst und Kultur muss barrierefrei sein. Das beinhaltet auch die soziale Barrierefreiheit. Kunst und Kultur müssen für alle offen sein und dürfen nicht nur wenigen gesellschaftlichen Gruppen vorbehalten bleiben. Dies gilt im Besonderen für Kinder und Jugendliche sowie für Menschen mit Beeinträchtigungen oder Einschränkungen.

Hier müssen die Teilhabemöglichkeiten ausgebaut werden.

Die Bedeutung von Kunst und Kultur ist in der Corona-Pandemie besonders deutlich geworden. Der Zugang zu und das flächendeckende Vorhandensein von Kultur sind eben keine Selbstverständlichkeit. Auch sind erhebliche Unwuchten in den Beschäftigungsverhältnissen und bei der sozialen Absicherung deutlich geworden. Deshalb setzen wir uns auch in der Kulturbranche für **Gute Arbeit** ein: Dies umfasst die Anerkennung und Übernahme ausgehandelter Tariferhöhungen ebenso wie Ausstellungshonorare und wirksame Stipendienprogramme.

Das Land Niedersachsen wird seine Zuschüsse an die acht kommunalen Theater und an das Göttinger Symphonieorchester vertraglich an die jeweilig abgeschlossenen Tarifverträge anpassen. Für die kommunalen und Staatstheater werden wir die Mindestgagen erhöhen. Soloselbstständige sowie temporär und/oder prekär Beschäftigte müssen besonders in den Fokus genommen werden und eine faire soziale Absicherung erfahren. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Kulturbranche muss besser gewährleistet werden. Dafür werden wir mit den Interessengruppen und Verbänden praxisnahe Lösungen erarbeiten. Dazu gehört auch eine bessere Planungssicherheit. Deshalb werden wir unter anderem prüfen, wie vertragliche Zusagen verlängert werden können. Wir werden die Landeskultureinrichtungen erhalten und stärken. Landesmuseen, Landesbibliotheken, das Landesarchiv sowie die Staatstheater bilden zentrale Säulen der Kunst und Kultur in Niedersachsen. Den Investitionsstau wollen wir abbauen. Damit können die Kosten für den Unterhalt reduziert werden. Außerdem werden die Arbeitsplätze durch moderne und auch digitale Um- und Ausbauten deutlich attraktiver.

Die freie Theaterszene ist neben den Staats- und Stadttheatern sowie den Landesbühnen eine wichtige Säule der professionellen Theaterlandschaft in Niedersachsen. Das wirtschaftliche Überleben der Theater basiert fast ausschließlich auf einem Finanzierungsmix verschiedener Projektförderungen. Wir setzen uns daher für die Verstetigung und den Ausbau der Spielstättenförderung in Niedersachsen ein.

Den eingeschlagenen Weg bei der Digitalisierung der Bibliotheken werden wir weiterverfolgen und unsere Anstrengungen verstärken.

Für viele Kinder und Jugendliche führt der erste Kontakt mit Kunst und Kultur über die Musik. Deshalb werden wir die öffentlichen und gemeinnützigen Musikschulen stärken. Hier werden wir in einem Dialog mit den Trägern und Kommunen die Vielfalt und Qualität sicherstellen. Dazu gehört eine stärkere finanzielle Beteiligung des Landes ebenso wie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Um qualifiziertes Personal zu finden und zu halten, muss das Regelarbeitsverhältnis sozialversicherungspflichtig sein. Des Weiteren werden wir speziell Kinder und Jugendliche fördern, die von Haus aus keinen Zugang haben oder denen die finanziellen Mittel fehlen.

Für einen breiten Zugang zu Musik und Theater kann der Ganztagsunterricht in den Schulen seinen Beitrag leisten. Wir unterstützen entsprechende Kooperationen. Hierzu werden wir ebenfalls dem Bedarf an Musik- und Theaterpädagogik nachkommen.

3. Im Vergleich zu anderen Bundesländern gibt es in Niedersachsen bisher auf Landesebene nur eine kleinteilige und eher indirekte Förderung der KKW. Wie steht Ihre Partei zu einer Struktur auf Landesebene und deren Finanzierung, beispielsweise eines Kompetenzzentrums KKW, wie es in Sachsen erfolgreich etabliert wurde?

In unserem Wahlprogramm setzen wir uns mit der essenziellen Bedeutung von Kunst und Kultur für die Gesellschaft auseinander und für diese ein. Dass Kunst und Kultur verstärkte Unterstützung bedürfen, ist besonders in der Corona-Pandemie deutlich geworden. Der Zugang zu und das flächendeckende Vorhandensein von Kultur sind eben keine Selbstverständlichkeit und wir wollen dafür sorgen, dass alle Menschen hier bei uns in Niedersachsen die Möglichkeit bekommen, Kunst und Kultur zu genießen. Dafür haben wir uns in der letzten Legislatur eingesetzt und haben mit dem Kulturfördergesetz den Anfang bereitet. Dieses Gesetz ist allerdings als eine Grundlage der Kunst- und Kulturförderung zu sehen, auf der wir in Zukunft, d.h. in der nächsten Legislatur, aufbauen können. Zur nachhaltigen Sicherstellung und Weiterentwicklung der kulturellen Angebote in Niedersachsen werden wir das Kulturfördergesetz in einem breiten Beteiligungsprozess evaluieren und an aktuelle Erfordernisse anpassen. Wir werden selbstverständlich auch eine Erhöhung der Kulturausgaben in Niedersachsen prüfen.

4. Mit welchen Mitteln und Maßnahmen sollen in Niedersachsen die Arbeitsbedingungen der Solo-Selbständigen, die den Großteil der Akteur*innen der KKW in Niedersachsen bilden, verbessert werden?

Wir wollen unsere im Wahlprogramm ausgeführten Überlegungen zur **Guten Arbeit** auch für alle Beschäftigten in der KKW: Das heißt faire, soziale Bedingungen vor allem auch für Soloselbständige und temporärer Beschäftigte. Dies umfasst aber auch die Anerkennung und Übernahme ausgehandelter Tarifierhöhungen ebenso wie Ausstellungshonorare und wirksame Stipendienprogramme. Das Land Niedersachsen wird seine Zuschüsse an die acht kommunalen Theater und an das Göttinger Symphonieorchester vertraglich an die jeweilig abgeschlossenen Tarifverträge anpassen. Für die kommunalen und Staatstheater werden wir die Mindestgagen erhöhen.

5. Wie sieht Ihr Ansatz aus, um die KKW im Flächenland Niedersachsen auch außerhalb der urbanen Zentren zu unterstützen?

Wir setzen uns für ein flächendeckendes, breites und vielfältiges Kulturangebot ein. Mit dem Kulturfördergesetz wollen wir den gesamten Rahmen an Möglichkeiten der Kunst- und Kulturförderung in Niedersachsen abdecken. Es fördert insbesondere Maßnahmen von regionaler, landesweiter, nationaler oder internationaler Bedeutung, sofern und so weit die Ziele der in Betracht gezogenen Maßnahme ohne Landesförderung nicht oder nicht in ausreichendem Maße erreicht werden können. Das Kulturfördergesetz regt neue Entwicklungen in Kultur, Kunst und kultureller Bildung an und trägt mit seiner Förderung zur Pflege und Weiterentwicklung der kulturellen Infrastruktur in Niedersachsen bei. Dabei soll ein bedarfsgerechtes Angebot in allen Regionen angestrebt werden, das die Belange der kulturellen Vielfalt besonders berücksichtigt.

Insofern werden wir auf Grundlage des niedersächsischen Kulturfördergesetzes auch außerhalb der urbanen Zentren Kunst und Kultur unterstützen.

- 6. Teile der niedersächsischen KKW sind durch die Corona-Pandemie besonders schwer betroffen, die steigenden Energiekosten werden die Branche nun noch zusätzlich belasten. Mit welchen Mitteln will Ihre Partei die niedersächsische Kultur-/Musikwirtschaft, die Eventbranche sowie die von diesen Bereichen abhängigen Dienstleistungsbranchen unterstützen, stärken bzw. wieder aufbauen? Ist beispielsweise eine Ausfallversicherung vorstellbar und wie werden vor allem Kleinstunternehmen und Solo-Selbstständige bei etwaigen Hilfspaketen berücksichtigt?**

Die Bedeutung der Kunst- und Kulturbranche ist uns auch gerade nach Corona bewusst und steht außer Frage.

Es gab bereits Unterstützungsprogramme in Kofinanzierung der SPD-geführten Landesregierung, die die Kunst- und Kulturszene in Niedersachsen während der Coronapandemie unterstützt haben. So gab es einen mit insgesamt 2,5 Milliarden Euro ausgestattete Hilfsfonds für die Kultur- und Veranstaltungsbranche der Bundesregierung. Im Sonderfonds für Kulturveranstaltungen sind sowohl Wirtschaftlichkeitshilfen als auch eine Ausfallversicherung vorgesehen worden. Mit den Wirtschaftlichkeitshilfen sind Veranstalterinnen und Veranstalter finanziell unterstützt worden, wenn pandemiebedingt weniger Besucherinnen und Besucher als möglich zu Kulturveranstaltungen zugelassen werden konnten. Die Ausfallabsicherung griff, wenn eine geplante und angekündigte Veranstaltung ganz oder teilweise abgesagt werden muss. Das sicherte die Vielfalt von Kunst und Kultur in Niedersachsen trotz Corona. Wir werden nach der Landtagswahl prüfen, mit welchen Maßnahmen wir die Vielfalt der niedersächsischen Kunst und Kultur nachhaltig durch Hilfspakete unterstützen können. Mit dem Kulturfördergesetz werden wir in Zukunft die Kunst und Kultur nachhaltig sicherstellen und weiterentwickeln. Die Kultur ist momentan keine Pflichtaufgabe für die Kommunen, aber wir wollen die Vielfältigkeit der Angebote in Niedersachsen sicherstellen und werden immer wieder prüfen und in einem breiten Beteiligungsprozess evaluieren, wie wir die lebendige Kunst- und Kulturlandschaft in Niedersachsen erhalten und die Förderung den aktuellen Erfordernissen jeweils anpassen können.